

messe halben zugeschriben, darumb wir itzt nicht gedenken dorvon zu disputirn, sundern lassen es bei voriger meinung. Vorsehen uns auch, so s. l. die bucher list die wider den Lutter und seinen anhang geschriben, er werde wol auf sein schrift, darauf man ine furt, antwort finden.

Wir sein auch nicht so geltgirig das wir einer andern kirchen gedenken gehorsam zu sein, denn der cristlichen kirchen, der haupt Cristus ist und nicht der teufel, in welcher kirchen s. l. teglich Cristen zu sehen hat.

Das aber s. l. vorwundert und ie gern wolt, das wir ime die kirchen weisten, und weiset selber alsobald ufs zwelft capittel sandt Pauls zu den Romern, do werden wir wol finden wer die kirch sei, als nemlich die got erhelt und von der welt unbekandt sei etc.: ist das also zu vorstehen, wie s. l. maint, das got wolle die kirchen vor der werlt vorborgen haben, so wirdet er sie wol vor s. l. und uns behalten, das wir sie beide nicht erkennen. Es spricht aber Cristus im ewangelio Mathei am 18: sag es der kirchen<sup>131)</sup>. Soll man irs sagen, so muß sie uns nicht vorporgen sein. Sie muß oren haben zu hören und gewalt, auch vorstand zu straffen und zu andern. Nun halten wirs dofur, s. l. wissen, das das ewangelium eer gewest denn sand Pauls episteln; darumb ists nicht unbillich, das sand Paulus dem ewangelio noch und demselbigen gemeß vorstanden werd und nicht das ewangelium sand Pauls episteln; alsdenn wirdet s. l. baß vorsteen, was die kirch sei.

Wie auch s. l. weiter anzeigt, wir pochen alle uber einen haufen uß gotes vorstecken hart uf die kirchen und kennen sie selber nicht; wir sollen got bitten, ob er sie uns wolt erkennen lernen, wo wir anders bitten können: sal s. l. nicht zweiveln, wir können bitten und beten mit hulf gottes, und unser kinder haben eher bitten und beten können cher sein vater sein muter genomen, und bitten got, wenn uns sein almechtigkeit gnad vorleihet, das er uns in der ruffung, darinne wir gefordert sein, wolte bleiben lassen und enthalden und uns von keinem wind alder ader neuer ketzerei lassen bewegt werden.

Das s. l. gern wissen wolt von uns als einem alden fursten, was der recht gottesdinst sei, und s. l. sich selbst bald bericht, der rechte gotsdinst sei seinen zusagen zu glouben und unserm nechsten zu dienen: wir glouben gottes zusag billich und gern, denn er ist die warheit; dieweil er denn gesagt, er wolle einem itzlichen geben nach seinen werken, so thun wir was wir aus seinen gnaden vormogen und gewarten seiner zusag, denn wir glouben, er sei ein beloner des guten und straffer des argen. Er spricht auch im ewangelio Mathei am 23: diß muß man thun und das ander sal man nicht underwegen lassen<sup>132)</sup>.

Das auch die purn nicht die kirche gewest, denn sie sein nicht in got, sundern durch Muntzer und seine gesellen aus Lutters buchern, als dem Babilonischen gefenknus, aus der abthuung der messe und aus dem buch von den falschgenenten geistlichen vorsammelt worden; so sein die Turcken als ein straff und warnung gottes gewest und noch umb unser sunden willen.

S. l. hat uns in der nechsten schrift vor der letzsten geschriben dise wort: „wurde auch wol doraus folgen, so der missbrauch in disen dingen die wirkung haben solte, das auch hinfurder den

<sup>131)</sup> *Math. 18, 17.* <sup>132)</sup> *Math. 23 v. 23.*